

Linth-Zeitung

HEUTE GROSSAUFGABE

linthzeitung.ch Dienstag, 18. August 2020 | Nr. 191 | AZ 8730 Uznach | CHF 3.50

INSERAT

Musikunterricht
Individuell auf Sie abgestimmt

Vermietung von Instrumenten





Obere Bahnhofstr. 56 info@rappimusig.ch
8640 Rapperswil www.rappimusig.ch
facebook / Musikschule Rappi Musig

NACHRICHTEN

Umbau einer Warenhauskette: Manor forciert das Online-Geschäft und streicht schweizweit knapp 500 Stellen. SEITE 17

MARKT

Antilopen im
Warum chinesische Investoren immer Weingüter im Elbgebiet kaufen.

Bürger zeigt Gemeinde Uznach an – und erhält Rückendeckung

Wegen ihrer Energiepolitik hat ein Uzner beim Kanton St.Gallen eine Aufsichtsbeschwerde gegen die Wohngemeinde eingereicht. Die Gemeinde gerät nun in Zugzwang – denn der Kläger hat Verbündete.

von Fabio Wyss

Der Gemeinde Uznach droht Ungemach. Beim kantonalen Amt des Inneren ging Ende Juli eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat ein. Der Uzner Einwohner Bruno H. Weder wirft der Gemeinde vor, ihre Gemeindeautonomie auszunutzen.

Auslöser ist die in Weders Augen «sture Haltung» der Gemeinde in Sachen Energiepolitik. Zu dieser Meinung ist er gelangt, als er vor zwei Jahren eine Photovoltaikanlage installier-

te. Diese erhöhte den Wert seines Hauses um mehrere zehntausend Franken. Neben höheren Gebühren sollte Weder nachträglich noch einen vierstelligen Nachtragsbeitrag entrichten. «Die direkte Androhung von Verzugszinsen und der Umstand, diesen Nachzahlungsbeitrag zahlen zu müssen, machten mich stutzig», sagt Weder.

Verwaltungsgericht kritisiert

Mit dieser Meinung steht Weder nicht alleine da. Im Juni gab ihm das Verwaltungsgericht des Kantons St.Gallen teilweise recht und hinterfragte die gängige Praxis mit den Gebühren in der

Gemeinde. Das Verwaltungsgericht wies aber darauf hin, dass Gemeinden das autonom entscheiden können.

Das ermunterte Weder, den Druck auf die Gemeinde zu erhöhen. Die befreundete Schaffhauser alt Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel bestärkte ihn in dieser Haltung. Die langjährige SVP-Politikerin bezeichnete das Vorgehen in Uznach als «hirnrissig»: «Du solltest weiterziehen – denn sonst wird diesem Schwachsinn nie Einhalt geboten», schrieb sie ihm.

Aber auch Uzner Politiker stehen dem parteiunabhängigen Weder bei. FDP-Kantonsrätin Brigitte Pool sagt:

«Die Aufsichtsbeschwerden haben einen Ruck gebracht. So, dass der Gemeinderat kommuniziert und sich wacherüttelt».

SVP-Präsident

Der SVP-Ortspräsident in Uznach ist ebenfalls wach. In seinem Anliegen sieht er einen kompletten Wandel in der kommunalen Energiepolitik. «Wir müssen die Energiepolitik gestalten, sodass sie für die Bürger und weitere Unternehmen attraktiv ist. Die Anregungen über den Gemeinderat.»

Streiks gegen Lukaschenko

